

## Aktuelles



### **Humorvoller Rückblick auf: Chorwochenende in Marienberge, März 2024**

...the same procedure as last year...

Melodie: Campinglied, Refrain Text: Annemarie Le Jeune

Hurra, mer sin ald widder he em Ländche,  
Hurra mir liere neue kölsche Tön.  
Wenn en dr Kneip de Gläser un et Fässche om Desch danz  
Es uns et Wedder widder ganz egal.  
Wenn mir schunkele, singe, laache un vill jecke Saache maache,  
föhle mir uns god in jedem Fall.

Dieses Jahr begleitete uns schon auf der Hinfahrt zu unserem Domizil Arche Noah strahlender Sonnenschein und unsere gute Laune wuchs mit jedem Höhenmeter.

Uschi hatte die Zimmerverteilung der 50 Choristen sehr sensibel vorgenommen. Die sportlichen Sänger:innen schliefen im Keller neben der Tischtennisplatte und dem Kicker und durften 3x täglich zur Erhaltung ihrer Fitness die Treppen zum Speise- und Musiksaal hinauf spurten.

Die Sängerinnen, die das ebene Terrain und das hervorragende Essen bevorzugten waren im Erdgeschoss neben dem Speisesaal untergebracht.

Der undefinierbare Rest übernachtete im ersten Stock, auf der „Belle Etage“.

Andreas hatte ein Bündel neuer Lieder zum Einstudieren für uns arrangiert.

Beim Singen träumten wir uns in die Philharmonie, wurden zu Patrioten und wollten nur noch nach Kölle noh Huss, um dort suure Kappes, Flönz und Ääzezupp zu essen und sehnten uns schon wieder krüzz und quer nach dem Fastelovend.

Am Freitag klang der Chor noch etwas holprig, aber die einzelnen Stimmen glätteten sich immer mehr.

Vielleicht hatte auch das professionelle Warming Up vor dem Singen, - geleitet von der Diplom-Sportlehrerin Karin, - mit dazu beigetragen. Sie animierte unerbittlich die Übungseinheiten durch zu

halten. „Jo dat hät als janz nett för et esch geklapp, ävver he un och do wor et noch jet schlapp..“

Man musste sich schon am 1. Abend fragen: War es eher ein Chorwochenende mit Proben oder auch gleichzeitig eine Veranstaltung zur Bewerbung in das Literarische Komitee des Festkomitees Kölner Karneval?

Ein Füllhorn an Darbietungen bespaßte die Chormitglieder. Zur Freude des Publikums präsentierten die Künstler Krätzche, Rüümcher, Verzällcher, Duette, Chansons, Shantys, Sketche, Polonaise „un noch viel mih“ mit großer Bühnenpräsenz.

Die Hidden Champions traten ins Rampenlicht, wurden entdeckt und bejubelt! Assoziationen an Lorient, Miss Sofie und Butler James wurden geweckt. Die Literaten waren fantastisch!

Das schon traditionelle immer beliebte Quiz führte zu einer großen Überraschung. Nicht die „Aale Kölsche“ mit jahrelanger Akademie Schulung und ärg godem Kölsch-Examen gewannen das Quiz, sondern das relativ neue Chormitglied Anne Rudolph wurde als Siegerin gekrönt. Glückwunsch und Standing Ovations für diese Leistung!

Die Wanderung zur „Langen Bank“ fiel dieses Jahr aus.

Der Herbergsvater wollte uns einen neuen Spazierweg anbieten, doch der Treffpunkt, wo wir den Trecker mit dem wunderbaren Kuchen erwarten sollten, schien nicht so ganz eindeutig. Ist ja auch kein Wunder! „Op de Schäl Sick kenne mer uns nit so god us! „ Aber endlich, nach bangem, ungeduldigen Warten - rauschten von Ferne Trecker mit Anhänger voller Kölsche und der Kaffeeduft uns schon entgegen.

Der bunte 2. Abend mit Varietéprogramm war wieder gespickt mit großem Staraufgebot. Der Tusch des Begleitorchesters „Andreas und Herman-Josef“ unterstrich jeweils die Pointen der Darsteller.

Der Versuch, einzelne Darsteller namentlich besonders hervorzuheben scheiterte, da fast jedes Chormitglied mit irgendeinem Beitrag zum Gelingen des großartigen Chorwochenendes beigetragen hat.

Nach dem Warm-up am Sonntagmorgen war noch mal Konzentration angesagt. Andreas prüfte, ob u. a. die neuen Lieder „Dat gitt es nor bei uns en Kölle“ ..., „Die schönste Stroß...“; „Philharmonie...“ jetzt auftrittsreif vom Chor gesungen wurden. Der Chorleiter konnte bei Allen Fortschritte erkennen, lobte den Chor und entließ ihn mit dem Versprechen: „ the same procedure next year, same time, same place..“

**Ulrike Rohr**  
**Pressesprecherin**



## **Alaaf der Kölsche Klaaf - November 2023**

Erstmalig lud die Akademie für uns kölsche Sproch zu einer Veranstaltung ein, in der ein Füllhorn von Beschimpfungen auf das Publikum niederprasselte, das dafür auch noch bezahlt hatte!

Es fing erst freundlich an, Frau Nitt von der Akademie, die den Abend moderierte, begrüßte das Publikum und versprach, dass der Abend mehr zu bieten habe, als hochdeutsch-kölsch Gemölsch.

Im feinsten Kölsch trugen Trudi Drexler und Richard Karpe wunderschöne Geschichten von kölschen Autoren vor, u. a. von Toni Buhz, Lis Böhle, Heribert Klar über Dä Jömerpott, Schwadlappe, de Klävbotz und viele mehr.

Die Zuhörer lernten dabei auch die kölschen Verkleinerungsförmelcher kennen, wurden über das kölsche ABC unterrichtet und „wie et fröher einmol wor.“

Das sachkundige Publikum genoss die Lehrstunde und einige beschlossen, die eine oder andere Geschichte zu Hause nachzulesen.

Den Reigen der kölschen Lieder leitete der Werbeslogan von Toni Steingass mit „Gangk ens op de Universität“ ein. Uninformierte Nicht -Kölner könnten unterstellen, es sei der Werbeblock für die Akademie gewesen.

Nichts wurde ausgelassen. Eine Wundertüte voll kölscher Namen für Pänz schüttete der Chor auf das Publikum aus. Liebenswerte Ausdrücke wie,- Ströppche, Weckelditzje ...und je nach Wohlverhalten der Pänz dann - Schreibäätes ,Stinkadores, Lumpsack.

Auch den Kääls mit ihrem Futz-Verzäll, um den tugendhaften keuschen, wehrhaften Frauen zu

imponieren, hat Regine Volmer gehörig den Marsch geblasen. Unbeeindruckt wurden sie als ...Lingendänzer, Föttchesföhler, schäl Krat ...ins Lotterbett geschickt!

Trudi Drexler und Katharina Brühl, als Kravallschachteln provozierten mit „Ne Kölsche Explezeer“ von Toni Steingass den Höhepunkt an kölschen Beschimpfungen, die sich nur so gewaschen hatten. Do wood de Muul geschwaat...Do fuul Zitron, Do matschisch Schloot, Do half verdrüggen Heringsgrot, Do Dusseldeer, Do Pluutekopp, Dich han se durch de Soot gezopp,....

...Do Klüttenboor, Do Nümaatskraat, Do ahle Stockfesche, Trängsaldat, versoffen Ül, Do Laberitz, Do Kalvendräger, gecken Ditz, ich wünsch, dat Do de Kränge kriß,...

Aus dem Publikum soll leise hinter vorgehaltener Hand vernommen worden sein : „das ist fast wie manchmal bei uns zu Hause.“

Der Chor der Akademie von über 50 Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von Andreas Biertz bestärkte freudig mit weiteren schmeichelnden Schimpfworten übermütig die zwei Streitenden mit dem anschließend von Hätze kommenden flammendem Bekenntnis „Alaaf, der kölsche Klaaf“

Das Bläck Fööss Lied „Hämmche“- gleichzeitig eines der kölschen Lieblingsgerichte wurde von Hermann-Josef Ley an der Quetsch mitreißend vorgetragen, sodass dabei dem Publikum das Wasser im Mund zusammenlief.

Die Gäste stimmten punktgenau mit dem Einsatz von Andreas Biertz kräftig, mutig und unverzagt 10-mal in den Refrain „Hämmche“ mit ein.

Ein gelungener Abend der Akademie, um die kölsche Sproch auch auf diese Weise wieder in die Herzen der Kölschen zu bringen.

**Ulrike Rohr**  
**Pressesprecherin**

## **S o m m e r f e s t 2 0 2 3 W a t e J e c k e s p i l l - d ö s w o r a G a u d i**

Zum traditionellen Sommerfest vom „Chor der Fründe vun der Akademie för uns kölsche Sproch e. V.“ begrüßte Chorleiter Andreas Biertz die frohgelaunten erwartungsvollen Mitglieder. Anstatt im rud-wießen Ringelpulli und der Jeckenmütze erschienen einige Chormitglieder - entsprechend dem ausgerufenen Motto „Oktoberfest“ - im feschen Dirndl und zünftiger Krachlederner.

Passend zum Motto war das Festessen,- mit Hendl, Leberkaas, Püree, Krautsalat und a Brezn -frisch aus München eingeflogen worden.

Auch das aufmerksame Servicepersonal ließ keine Wünsche offen. Die beiden jungen Damen, Amelie und Leni werden z.Z. in der französischen „Gourmet Fachschule Le Jeune“ ausgebildet und sind auf dem Weg zur „Maîtresse de Cuisine“.

Um den Chor nicht zu überfordern, hatte Andreas das Liederprogramm doch nicht auf bayrisch

umgestellt. Er eröffnete den Abend mit unserer Hymne, - dem Chorschmölzche Leed und alle waren wieder mit dabei... ..un danach wod gesunge, jeschwaad un jela-ha-hach...

Unter dem Programmpunkt „Vorstellabend“ präsentierten die Solokünstler des Chors ihre neu einstudierten Beiträge.

In der Kategorie „Redner“ trugen Reinhard Vogel und Albert Burg neue Verzällcher vor – unter anschließendem tosendem Applaus des Publikums.

In der Kategorie „Musiker“ traten die charmante, bühnenerfahrene Cornelia Laufenberg und Newcomer Marvin Schmitz auf. Marvin erhielt als Nachwuchstalent ein Weiterbildungsangebot vom Festkomitee Kölner Karneval.

Aber das war noch nicht Alles. Von der gewohnten Quizrunde über das Wissen über Köln blieb der Chor heute verschont.

Annemarie hatte erkannt, dass die im letzten Jahr eklatant hervorgetretenen Wissenslücken über Brauchtum, Kölsches Leben und Kölsche Aat nach einem Jahr wohl noch nicht von allen Choristen aufgearbeitet werden konnten.

Deshalb gab sie in diesem Jahr jedem die Chance, sich für die Vorauswahl der olympischen Spiele 2024 in Paris zu qualifizieren und seine eigenen sportlichen Talente herauszufordern.

Drei Teams mit jeweils acht Spielerinnen und Spielern traten in den vom olympischen Komitee neu zugelassenen Disziplinen, „Verkleiden, Hühnerjagd und Autofahren“ an.

Während des Wettkampfes wurden die Einzelkämpfer von ihren Fans angefeuert, Andreas heizte mit Musik gezielt die Stimmung auf, es entstand eine Atmosphäre wie beim Sechstagerennen in der ehemaligen Sporthalle in Deutz. Die Sportler gaben schweißtropfend Alles für ihren Sieg.

Nach einem fairen Wettkampf gratulierte Annemarie den Besten und überreichte Ihnen handgefertigte einzigartige Gold -Silber und Bronzemedailen aus der preisgekrönten „Manufaktur Rath-Heumar“.

Sie vergaß auch nicht den fleißigen Helfer\*innen zu danken, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten.

Und dann ging die Feier weiter, ...en der herrlich, herrlich langen Naach...

**Ulrike Rohr,  
Pressesprecherin  
Oktober 2023**

# Rückblick auf Auftritte und Aktivitäten von April 2022 bis Juni 2023

Fast 30-mal fand sich der Chor, - in dieser teilweise noch Coronazeit - zu Aktivitäten, Konzerten und um sich selbst zu feiern, zusammen.

Die meisten Konzerte (8) gaben wir in sozialen Einrichtungen, über die Stadtteile und sogar über die Stadtgrenze verteilt ,hinaus

Es gab keinen Auftritt bei dem wir die Bewohner nicht mit unseren kölschen Leedcher un Verzellcher, zum Teil, tief bewegt haben. .

Neu für uns waren Einladungen zu bürgerschaftlichen Ereignissen der Stadtgesellschaft, wie das Grillfest des „Städtepartnerschaftsverein Köln -Istanbul“. Das Sommerfest des „Bürgerverein Ehrenfeld „durften wir an der Seite von Ludwig Sebus mitgestalten.

Der Enthüllung des Denkmals für den Architekten MANFRED FARBER in der Märchensiedlung Holweide gaben wir einen musikalisch würdigen Rahmen.

25 Jahre Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe, auch hier konnten wir mit unseren kölschen Liedern , die wir „Hätzlich“ vorgetragen haben, das Publikum begeistern.

Ein Highlight des vergangenen Jahres war das gemeinsame Konzert mit dem Sinfonischen Blasorchester der Rheinischen Musikschule Köln. Wir veranstalteten ein großes Konzert unter dem Titel „Zosamme stonn“.

Die Video-Aufnahme dazu ist auf unserer Homepage zu sehen.

Auf insgesamt fünf öffentlichen Adventskonzerten luden wir zum Mitsingen weihnachtlicher Lieder - auf dem Roncalliplatz, beim Herbrand s , in Linz und Bedburg - ein, um Weihnachtsfreude in die Herzen des Publikums zu bringen.

Die Examensfeier der Absolventen der Akademie am 2.Juni war unser letztes Highlight. Mit großer Besetzung gratulierten wir den Examenskandidaten, die sich freudig in die neu erlernte Kunst der Kölschen Sproch einsangen.

Leider gab es für uns auch traurige Anlässe unsere Anteilnahme zu zeigen. Von Alice Herrwegen , die nicht nur Lieder für uns geschrieben, sondern uns auch in vielfältiger Weise unterstützt hat, haben wir uns auf ihrer Trauerfeier im Januar verabschieden müssen.

Im Mai verstarben unsere Chorschwestern Gisela Ptok-Strübing und Ingrid Boin. Wir werden ihre Stimmen vermissen.

Natürlich „fiere mer uns gän selver“, auch um den notwendigen Zusammenhalt, den ein Chor für Auftritte braucht, zu stärken. Wir lassen nichts aus, denn wir feiern und singen nach kölscher Art und deklarieren das unter Gehör – und Stimmbildung, vertrauensbildende Maßnahmen und Harmonielehre zur Integration von neuen Chormitgliedern .

Diese von uns ausschließlich privatfinanzierten Maßnahmen führen wir an Chorwochenenden in Marienberge, beim sommerlichen Singen in Gärten von Chormitgliedern - dem sogenannten Wiesensingen - durch , aber auch auf Geburtstags-, Neujahrsfeiern und auf Frühschoppen.

Um auch nachhaltig bei unserm Publikum in guter Erinnerung zu bleiben, versuchen wir die Bekanntheit mit Fan -Artikeln zu unterstützen.

Zusätzlich zu unserm Erkennungsmerkmal rote Blusen und Chorschal als Outfit, verteilen wir unseren Flyer. Auf den neuen Postkarten ist der Refrain des Chorschmölzche -Leed abgedruckt, damit das Publikum bei unseren Auftritten unser Motto-Leed kräftig mitsingen kann.

Für unsere Sängerinnen und Sänger habe wir Büggel, Kugelschreiber, Pins und Aufkleber für Auto, Fahrrad und Kühlschrank zur Identifizierung mit ihrem Chor entwickelt und verteilt.

Viele Artikel sind von Chormitgliedern gesponsert. Dafür herzlichen Dank!

Unsere Homepage wird ständig aktualisiert und dort kann man zwischen vielen Hörproben und Konzertausschnitte lauschen und mitsingen.

Der Chor ist gut aufgestellt, auch weil die Organisation auf viele Schultern verteilt ist. Viele neue Mitglieder haben einige Austritte ersetzt. Wir haben ein stabiles Fundament von engagierten Mitgliedern, die sich für den Chor einsetzen.

Am meisten danken wir unserem Chorleiter Andreas Biertz, der für uns ständig neue Formate entwickelt und behutsam den Chor ständig weiter qualifiziert.

Wir sehen der Zukunft des Chors der „Fründe vun der Akademie för uns kölsche Sproch „freudig entgegen.

Annemarie Le Jeune

Ulrike Rohr

Koordination und Planung

Pressesprecherin

Von Auftritten und Veranstaltungen Juni 2023

**Zwei unserer langjährigen Chorschwestern sind im April /Mai leider verstorben**



**Gisela Ptok-Strübing** war seit 2014 eine engagierte Sängerin im Sopran, die ihre Lebensfreude auch in den Chor ausgestrahlt hat. Der Chor hat sich auf der Trauerfeier mit ihren geliebten kölschen Liedern „Heimwieh noh Kölle“ und „Kriesch doch nit, wenn et vorbei es“ an sie erinnert und von ihr verabschiedet



**Ingrid Boin**, Chormitglied seit 2016 ist auch noch während ihrer Krankheit immer zu den Chorproben gekommen, um sich dort innere Freude und Kraft zu holen.

Sie war nicht nur eine Sängerin mit Altstimme, sondern auch sehr aktiv in dem Theaterschmölzche der „Fründe vun der Akademie för uns kölsche Sproch e. V.“. Wir werden uns an ihre humorvollen Rollen gern erinnern.

Beide Stimmen werden uns fehlen.

Ulrike Rohr  
Pressesprecherin  
März 2023



Chor der Fründe vun der Akademie  
für uns kölsche Sproch e.V.



Akademie für uns kölsche Sproch

Pressemitteilung  
2. Juni 2023

#### Verleihung der Examens- und Diplommurkunden der Akademie für uns kölsche Sproch

#### Eine rekordverdächtige Zahl

Eine rekordverdächtige Zahl von 56 Teilnehmer\*innen hatte im zurückliegenden Studienjahr erfolgreich an den Seminaren der Akademie für uns kölsche Sproch/SK Stiftung Kultur teilgenommen und das Kölsch-Examen bestanden.

Im Rahmen einer Feier mit musikalischen Vorträgen „Em kölsche Boor“ wurden nun die Examensurkunden übergeben und die Jahrgangsbesten von Bürgermeister Dr. Ralf Heinen ausgezeichnet: Uwe Dahmen (555 Punkte), Wolfgang Wies (541 Punkte) und Hiltrud Messerschmidt (529 Punkte) erzielten die besten Ergebnisse ihres Jahrganges.

Des Weiteren übergab der Bürgermeister zwei Diplomanden ihre Urkunde: Kerstin Herbergs hatte sich in ihrer Diplomarbeit mit „England und die englische Küche in Köln“ beschäftigt, Dieter Schwarz, der bereits im vergangenen Jahr das Kölsch-Diplom erworben hatte, verfasste seine zweite Arbeit über „Vogelsang – einst Stadtrandsiedlung für Erwerbslose und arme, kinderreiche Familien“.

Neun der Absolvent\*innen hatten sich ihr Niveau im Rahmen von zwei Onlinekursen erarbeitet. Zu ihrem Examen, das in Präsenz abgenommen wurde, kamen die am weitesten Entfernten sogar aus Baden-Württemberg und Franken angereist.

Die Feierstunde wurde musikalisch umrahmt Chor der Fründe der Akademie und Wolfgang Jägers an der Quetsch. Darüber hinaus trat als Überraschungsgast Mike Hehn in seiner Paraderolle des „Nubbel“ auf.

Presserückfragen unter Tel. (0221) 888 95 105, E-Mail: [pr@sk-kultur.de](mailto:pr@sk-kultur.de)

[www.koelsch-akademie.de](http://www.koelsch-akademie.de)

SK Stiftung Kultur  
der Sparkassen KölnBonn  
Im Mediapark 7  
50670 Köln  
[www.sk-kultur.de](http://www.sk-kultur.de)

Kommunikation / Presse  
Dr. Ralf Convents  
Telefon: +49 221 / 88895 105  
Telefax: +49 221 / 88895 101  
[convents@sk-kultur.de](mailto:convents@sk-kultur.de)

Sparkasse KölnBonn  
BIC-SWIFT: COSS2333  
IBAN: DE 54 3705 0288  
0011 3829 75  
SIN: : 215 5876 0166

Vorstandsmitglieder:  
Ulrich Voigt  
Vorsitzender des Kuratoriums:  
Dr. Christoph Simons  
Geschäftsführung:  
Norbert Minwegen

**Auftritt bei der AWO Spich am 25. März 2023**

## AWO Spich lockt den Frühling

Der Winter will nicht enden, der Frühling lässt sich leider Zeit...

...aber blütenreiche Dekorationen empfingen die zahlreichen Gäste, die zum Frühlingsfest der AWO Spich ins Bürgerhaus gekommen waren und sorgte wenigstens drinnen für frühlingshafte Gefühle. Viel Mühe hatten sich die Organisatoren gegeben und für ein abwechslungsreiches buntes Programm gesorgt. Die Vorsitzenden *Renate Buschky* und *Gabi Bleifeld-Biber* krönten gleich zu Beginn das AWO-Frühlingspaar. Auch das Gesangsduo **„Sonja und Sigggi“** vertrieb mit bekannten Schlägern schnell den Winterblues und sorgten dafür, dass so manches Tanzbein geschwungen wurde.



Kölsche Tön  
gehen  
immer und  
zu jeder  
Jahreszeit!  
So gelang es  
dem **„Chor  
der Fründe  
vun der  
Akademie**

**för uns kölsche Sproch“**, unter der Leitung von *Andreas Biertz*, mit Mundartliedern von Willi Ostermann, Bläck Fööss, Höhner, Brings und vielen anderen Interpreten und Komponisten aus Köln kölsches Lebensgefühl in die Herzen der Gäste zu zaubern. Zunächst leise hörte man ein Singen und Summen im Saal, dass so nach und nach kräftiger wurde.

AWO Spich lockt den Frühling mit Kölsche Tön

## Ich sage nur: „Chorwochenende in Marienberge“..

Es ist das Codewort für Frohsinn, Heiterkeit, Theaterspielen, Treckerfahren, Wandern, gutes Essen, Spaß, kurz,- pure Lebensfreude - ach ja,- und auch ganz viel Singen, Singen, Singen... Aber der Reihe nach.

Nach der mühsamen langen Anreise auf die schwindelnde Höhe von 620 m. ü. NN durch den nebelverhangenen Westerwald, oft zu Fahrgemeinschaften in Autos zusammengepfercht, wurden alle durch den herzlichen Empfang vom Leitungsteam des Hauses „Arche Noah“ belohnt.

Wer dachte, man könnte sich nun ausruhen, fand sich schnell im Probenraum wieder. Zuerst das volle Programm. Eine Melodie auf

A,E,I,O,U,bis zum hohen C singen und wieder runter. Gähnen, Strecken und Kopfgymnastik waren unverzichtbare Einsingübungen. K,P,T,Sch,Z, ergänzten die Techniken zur Verbesserung unseres Gesangs und der Atmung und waren Voraussetzung für eine gut vorbereitete Chorprobe.

Und dann ging es loss mit unserer Hymne, dem „Chorschmölzche - Leed,“ als Erkennungsmelodie der kölschen Choristen. Die energiegeladene Aufwärmung hatte ihre Wirkung nicht verfehlt.

„He am Ring“ fluppte bestens, wie auch die anderen kölschen Lieder aus dem großen Repertoire von mehr als 100 Liedern des Chors der „Fründe vun der Akademie för uns kölsch Sproch e.V.“

Nach diesem Auftakt fand sich dat ganze Schmölzche am Abend im Partyraum zum Willkommensabend ein, und sang sich schunkelnd mit Kölsch und Wein in eine fröhlich lange Nacht.

Am Samstagmorgen strengten sich alle mächtig an, die neueren Lieder zu singen,- wie sie auf dem Notenblatt standen. Das gelang dann auch - immer öfter - zur Freude des Chorleiters.

Kontrastprogramm ! Um neben den Stimmbändern auch die übrigen Muskeln und Sinne zu aktivieren, freuten sich alle auf die Wanderung zur „Langen Bank.“ Die Fuß -, Rücken -, Knielahmen und Unwilligen wurden von Georg Rieth, dem Leiter des Hauses kurzerhand auf den gelben Anhänger des knallroten Treckers geladen. Für Wanderer und Treckerfahrer gab es danach an der „Langen Bank“ wunderbar warmen, Westerwälder Butterkuchen. Ein unvergessener Service des Hauses!

Aber das ist noch nicht alles! Den Topfitten wurde noch eine kleine Spazierschleife angeboten. Nichtsahnend ging es kilometerlang nur bergab. Und wie im richtigen Leben, musste anschließend die gleiche Strecke auch wieder hinaufgeklettert werden. Durch die anhaltenden Regenfälle hatte der zu überquerende Eisbach an Volumen gewonnen und war jetzt ca.1.50 m breit. Waltraut Leo bestand darauf, dass alle beherzt in ihre rettenden Arme am anderen Ufer springen sollten. Sie ließ keinen zurück!

Nach alter Tradition ist der „Bunte Abend“ am Samstag festlicher Höhepunkt des Probenwochenendes. Choreigene Musikanten und Schauspieler entfalteten ein Feuerwerk auf der Bühne, sensationelle Gesangsauftritte und Solokünstler rissen das Publikum zu ständigen Ovationen hin.

Der Tusch vom Begleitorchester „Andreas, Herman –Josef und Reinhard“ unterstrich jeweils die Pointen der Darsteller. Neue Talente wurden entdeckt, die Integration von langjährigen und einjährigen Chormitgliedern gelang.

Ein großartiger Abend!

Nach Atem- und Stimmübungen war am Sonntagmorgen nochmal Konzentration angesagt. Der Chorleiter prüfte, ob die neuen Lieder, wie „Hämmche...“, „He am Ring...“, „Met uns geht de Zigg...“, „Niemals ohne Alaaf...“ jetzt auftrittsreif vom Chor gesungen wurden. Als Belohnung, weil wirklich bei allen Fortschritte festzustellen waren, sang Andreas für uns zum Abschied das Lied „Sing mich noh Hus...“. Ein bewegender Abschied nach einem grandiosen Chorwochenende in Marienberge.



Ulrike Rohr  
Pressesprecherin  
März 2023



## Erinnerungen an Alice Herrwegen



„Un wo wonns do?“ fragte die Seminarleiterin der Akademie für uns

kölsche Sproch, Alice Herrwegen, uns Teilnehmer des 1. Semesters „*Mer liere Kölsch - ävver flöck*“ der Reihe nach im September 2012 in unserer ersten Unterrichtsstunde in der Akademie. „*Ich wonne en Lövenich*“, antwortete ich grammatikalisch korrekt, jedoch mit unverfälschtem sauerländischen Akzent.

Mit diesem ersten Dialog op kölsch begann eine dauerhafte Freundschaft mit Alice und (durch sie) mit der kölschen Sproch

Auf wundersame Weise gelang es Alice, mir diese fremdartige Sprache näherzubringen und mich durch Büffeln - wie vor einer

Mathearbeit - zu motivieren, in dieses für mich so völlig fremde Metier einzutauchen und sogar am Ende von 4 Semestern das Kölsch-Examen mit all` meinen anderen Seminar-Kollegen zu bestehen.

Vor allem Alice habe ich zu verdanken, den mühevollen Weg zum Kölsch-Diplom zu gehen und damit die Voraussetzung zu schaffen, Teil der Gemeinschaft des Chores der Fründe vun der Akademie för uns kölsche Sproch e. V. zu werden.

Viele Chormitglieder erinnern sich vielleicht an einen ähnlichen Weg.

Und Alice hat den Chor und mich weiterhin begleitet. So wurden zahlreiche Texte kölscher Lieder zuallererst von ihr geprüft und korrigiert, bevor unser Chorleiter Andreas Biertz sie mit dem Chor einstudierte und anschließend bei unseren Auftritten

vortragen ließ. Doch damit nicht genug: Auch unsere lustigen kölschen Berichte liefen vor Veröffentlichung über den Schreibtisch von Alice. Und den Text von unserem Motto-Lied : *Kölsch ze singe ,dat es löstig, dat verdriev em Nu der Rähn...* hat sie maßgeblich mitgestaltet und darin dat kölsche Lebensgefühl zum Ausdruck gebracht. Sie war für uns jederzeit ansprechbar.

Zu Jacques Offenbachs 200. Geburtstag in 2019 schrieb Alice für den Chor zwei Texte op kölsch zu seinen Melodien „*Barcarole*“ aus Hoffmanns Erzählungen und „*Kölsch Lieve*“ aus La Vie Parisienne

Alice hat uns, gemeinsam mit dem Sinfonischen Blasorchester der Rheinischen Musikschule Köln, zur Erstaufführung des Konzertes „*Thank you for the music – och op Kölsch*“ in unsere Partnerstadt Lüttich, begleitet.

Viele vom Chor genossen es - auch das sollte hier nicht unerwähnt bleiben -, Alice in den unterschiedlichsten Rollen ihrer eigenen Veranstaltungsreihe „*Kölsch Kabarett*“ erleben zu dürfen – jeder ihrer Beiträge, mal zeitkritisch, mal humoristisch unterhaltend, war ein Highlight kölscher Sproch wie des kölschen Gedankenguts.

Alice wollte uns noch im Herbst letzten Jahres bei einer unserer wöchentlichen Chorproben besuchen, um uns op kölsch zu coachen. Das hat sie leider nicht mehr geschafft. Wir werden Alice vermissen – Alice bleibt in unserer Erinnerung!

Januar 2023

Ulrike Rohr

## **Neuwahlen beim Kölsch-Chor der Akademie**

Der Vorstand des Chors der „Fründe vun der Akademie för uns Kölsche Sproch e. V.“ ( Kränzche ,op kölsch) unter der Leitung von Andreas Biertz hatte im Rahmen einer Tagesprobe Neuwahlen angesetzt.

Alle Vorstandsmitglieder wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt.

1. Uschi Preuß-Mrozek, Vorsitzende
2. Annemarie Le Jeune, Planung und Koordination
3. Heinz Johann, Kassenwart
4. Cornelia Laufenberg, Schriftführerin
5. Ulrike Rohr, Pressesprecherin
6. Günter Mahlberg, Technik

Auch die Beisitzer Regine Volmer und Wilfried Söntgen wurden wiedergewählt und Reinhard Vogel als Beisitzer neu in den Vorstand gewählt.

Weitere neue Aktive sind Helga Söntgen und Ulla Hoffmann. Sie werden die Aufgabe der „Kümmerer“ für Chormitglieder übernehmen, die vorübergehend Hilfe brauchen.

Singen gespickt mit Musiktheorie umrahmte die Tagesprobe.

Chorleiter Andreas Biertz vermittelte den Sänger\*innen Notenkunde, Gehör- und Stimmbildung und trainierte Aufmerksamkeit, um den Chor immer weiter zu qualifizieren.

Das kölsche Repertoire ist inzwischen auf mehr als 120 Lieder angewachsen. Wie der 1. FC Köln hat der Chor jetzt auch ein eigenes Mottolied .

Die Coronazeit hat der Chor gut überstanden. Die Mitgliederzahl steigt wieder auf 70 Sängerinnen und Sänger und der Kassenwart berichtet über schwarze Zahlen in seinem Kassenbericht.

Die Fanartikel wie Chorschal, Büggel, Flyer, Pins - jeweils mit dem Logo - werden auch im nächsten Jahr erweitert. Neue Wege der Präsentation bei Konzerten durch Visualisierung mit Bildern und Anmoderation der Lieder stehen auf dem Plan für 2023.

Der Auftrag des Chors der Akademie ist, die kölsche Sproch wieder in die Köpfe und die Musik in die Herzen der Menschen zu bringen. Den Gästen Freude zu bereiten, bleibt das Hauptanliegen mit dem Ziel, dass jeder nach einem Konzert mit einem Ohrwurm kölscher Lieder froh nach Hause geht.

## **Was für ein Konzert...in der Kölsch-Akademie!**

„...Kölsch ze singe un ze levve, jo, dat es uns Elixier...“ stellte der Chor der „Fründe vun der Akademie för uns kölsche Sproch e.V. gleich zu Beginn des Konzertes klar - mit seinem neuen Mottolied gesungen auf die bekannte Melodie „kölsche Mädcher, die sin löstig“.

Die Mitarbeiter der Akademie und die sprachkundigen Gäste lauschten gespannt den kölschen Tön.

Es war seit Corona wieder das erste Konzert vor öffentlichem Publikum.

Chorleiter Andreas Biertz hatte die Sängerinnen und Sänger vorher instruiert, ihn anzuschauen und - freundlich ins Publikum zu lächeln.

Bei Jacques Offenbachs Barcarole „op Kölsch“ von Alice Herrwegen, gelang das hervorragend. Der Chor wiegte sich im 6/8 Walzertakt und das Publikum unternahm die ersten Versuche mitzusingen.

Während der Moderation erfuhren die Gäste von Hermann Josef Ley Wissenswertes und Interessantes über die kölsche Musikgeschichte der Lieder von u. a. Jupp Schmitz, Karl Berbuer oder Hans Knipp.

Trudi Drexler und Toni Buhz amüsierten den Saal köstlich mit kölschen „Krätzer un Verzällcher“ in feinsten kölschen Sproch. Toni Buhz stellte eigene Texte vor, während Trudi Drexler das Publikum mit Gedichten und Geschichten von Hans Jonen, Johannes Theodor Kuhlemann, Suitbert Heimbach und Lis Böhle unterhielt.

Bei „Sag ens Blodwoosch.“ war für den Chorleiter die Zeit für einen Test gekommen. Er ließ den Chor unangekündigt verstummen und das inzwischen eingesungene Publikum schmetterte leidenschaftlich weiter „dat es doch gar nit schwer...“ Es klang so, wie bei einem Heimspiel, als hätten sich viele potentielle unentdeckte „hidden Champions“ im Publikum versteckt.

Das ermutigte Andreas Biertz, das Lied von den Bläck Fööss „Zesammestonn“ singen zu lassen. Jetzt gab es im Publikum kein Halten mehr. Spätestens bei „kumm loss mer eimol noch zesamme stonn, bes dat mer usenander gonn.“ waren alle mit dem ansteckenden Virus „kölsche Tön“ infiziert und übertrugen es weiter an Freunde und Familie.

Ulrike Rohr            26.April 2022

Pressesprecherin

## " Zosamme stonn"

Unter dem Leitgedanken " **Zosamme stonn**" gaben der Chor der "Fründe vun der Akademie för uns Kölsche Sproch e.V " mit den Musikern des Sinfonischen Blasorchesters Köln der Rheinischen Musikschule (SBOK) in der Kirche St. Adelheid ein gemeinsames Konzert unter der Leitung von Christoph Hamborg (Orchester) und Andreas Biertz (Chor).

Hier einige Lieder, hören Sie mal selbst!

### **Heimat es**

wird in allen Facetten von den Paveiern beschrieben, - das rheinische Lebensgefühl ist " nit bloß e Wood,"... sondern "do wo do glücklich bes".....

<https://youtu.be/8XnZ84nXLQY>

### **Sag ens Blodwoosch**

ist ein ausgezeichnete Sprachtest für alle Immis. Erst am Schluß des Liedes verraten Jupp Schlösser und Gerd Jussenhoven " wer nit richtig Blodwoosch sagen kann,...dä säht einfach...." ?

<https://youtu.be/KNQT35oxlZ4>

### **Zosammestonn**

"Ärm in Ärm bes dat mer usenander gonn..."

fordern uns die Bläck Fööss auf,denn wer weiß schon, wohin der Wind noch weht?

<https://youtu.be/X5Kmu3RX4NI>

Ulrike Rohr          26.August 2022

Pressesprecherin



[Seitenanfang](#)